

niw-info 2/2012

NEWSLETTER DES NIEDERSÄCHSISCHEN INSTITUTS FÜR WIRTSCHAFTSFORSCHUNG e. V.

Spitzenforscher in Deutschland: Globale Wissensarbeiter oder Ressource für die Regionalentwicklung?

In der Wissensgesellschaft sind hochqualifizierte Individuen der Garant für Innovation und Wachstum. Sie nehmen Schlüsselpositionen in Wirtschaft und Gesellschaft ein. Dementsprechend werden auch im Wissenschaftssystem, z.B. im Rahmen der Exzellenzinitiative, in zunehmendem Maße Mittel für Spitzenforschung mobilisiert und umverteilt. In einer aktuellen Untersuchung ist PD Dr. Daniel Schiller der Frage nachgegangen, welchen potenziellen Nutzen Spitzenforscher für die Regionen, in denen sie forschen, besitzen.

Im Rahmen des von der Europäischen Union im 7. Forschungsrahmenprogramm geförderten Projekts „Intangible Assets and Regional Economic Growth“ (IAREG, www.iareg.org) wurde untersucht, ob es bei Spitzenforschern in Deutschland einen Zielkonflikt zwischen exzellenter Forschung in globalen Netzwerken und Kooperationen mit Akteuren vor Ort gibt. Spitzenforscher sind in der Studie die meistzitierten Forscherinnen und Forscher des jeweiligen Faches und Personen, die im Rahmen der Exzellenzförderung als Leiter von Exzellenzclustern oder Nachwuchsgruppen ausgezeichnet wurden. Für die Analyse wurden 39 von ihnen interviewt.

Obwohl Spitzenforscher zunächst anhand wissenschaftlicher Exzellenzkriterien identifiziert wurden, manifestierte sich ihre Exzellenz in einer großen Vielfalt an Aktivitäten der angewandten Forschung und Zusammenarbeit mit Unternehmen. Spitzenforscher übernehmen in vielen Fällen eine Antennenfunktion: Sie verknüpfen Wissensbestände aus verschiedenen Regionen und machen globales Wissen für die Regionalentwicklung am aktuellen Arbeitsort nutzbar.

Wissenschaftliche Kooperationen sind sowohl auf der internationalen als auch auf der lokalen Ebene angesiedelt. Innerhalb der eigenen Einrichtung oder in Zusammenarbeit mit Partnern am Standort werden vor allem größere Verbundforschungsprojekte durchgeführt. Dadurch ermög-

lichen Spitzenforscher den betreffenden Standorten, bei hochrangigen Förderprogrammen erfolgreich abzuschneiden und die interne Vernetzung zu erhöhen.

Durch Industriekooperationen können Spitzenforscher darüber hinaus unmittelbar zur lokalen Wirtschafts- und Clusterentwicklung beitragen. Zugleich ist in diesem Bereich aber auch die geringste lokale Einbettung zu beobachten, da überwiegend mit Industriepartnern in bundesweit führenden Clustern kooperiert wird. Universitäten in der Nähe größerer Industriecluster bilden hier Ausnahmen. Mit kleineren Unternehmen vor Ort kooperierte hingegen nur eine Minderheit der Interviewpartner. Im Gegensatz dazu sind Unternehmensgründungen am stärksten an den Arbeitsort der Spitzenforscher gebunden. Unternehmerisch orientierte Spitzenforscher unterstützen zudem Mitglieder ihrer Arbeitsgruppe bei eigenen Gründungsvorhaben.

Mehrjährige Aufenthalte im Ausland führen nicht zu einer Verringerung der regionalen Einbettung. Die Arbeitserfahrung im internationalen Umfeld führt vielmehr zu einer Vergrößerung des Portfolios an Aktivitäten und wirkt sich positiv auf Unternehmensgründungen und Industriekooperationen aus.

Hierzu besitzt die Politik vielfältige Möglichkeiten, die Verzahnung von Spitzenforschung und Regionalentwicklung weiter zu verbessern. Neben bundesweiten Initiativen (z. B. der Spitzenclusterwettbewerb des BMBF) und der

Hochschulentwicklung durch die Länder besitzen kommunale Akteure der Wirtschafts- und Clusterförderung noch ungenutzte Gestaltungsspielräume. Ansatzpunkte sind die Stärkung von Forschungsbereichen mit lokaler Anschlussfähigkeit durch Einrichtung von Stiftungslehrstühlen oder öffentlich-privaten Forschungsinstituten, die Mitarbeit lokaler Akteure in Hochschulräten und eine Erhöhung des Identifikationspotenzials für Wissenschaftler mit dem jeweiligen Standort.

Mit Hilfe von Analysen des NIW können zukünftig wissenschaftliche Potenziale der Region mit den Bedarfen der regionalen Wirtschaft abgeglichen und Handlungsoptionen für eine aktivere Einbindung wissenschaftlicher Einrichtungen in regionale Entwicklungsstrategien abgeleitet werden.

Die Untersuchungen wurden veröffentlicht in:

Schiller, Daniel und Javier Revilla Diez (2012): *The Impact of Academic Mobility on the Creation of Localized Intangible Assets*, *Regional Studies*, 46(10), 1319-1332.

Schiller, Daniel und Javier Revilla Diez (2010): *Local embeddedness of knowledge spillover agents: Empirical evidence from German star scientists*, *Papers in Regional Science*, 89(2), 275-294.

> Weitere Informationen:

PD Dr. Daniel Schiller
Tel. 0511/123316-38
Mail: schiller@niw.de

Überprüfung der kommunalen Finanzausgleichssysteme in den Freistaaten Sachsen und Thüringen

In diesem Jahr hat das NIW zwei Gutachten zum kommunalen Finanzausgleich erstellt, die in die Gesetzgebungsverfahren der jeweiligen Bundesländer eingegangen sind. Für Sachsen wurden Empfehlungen zur Anpassung des Hauptansatzes erarbeitet. Für Thüringen wurde zunächst die kommunale Mindestausstattung ermittelt und ein transparentes Verfahren zum Finanzausgleich vorgeschlagen.

Die turnusmäßige Anpassung des Hauptansatzes und des Schülernebenansatzes im Freistaat Sachsen erfolgte im Zuge der Überprüfung von Veränderungen in den Relationen der Einnahmen, Ausgaben und Aufgaben zwischen Land und Kommunen einerseits und zwischen den kommunalen Gebietskörperschaften andererseits. Allerdings mussten grundsätzliche Überlegungen zur Ausgestaltung eines Hauptansatzes in den Hintergrund treten, da es erforderlich wurde, die zugrunde liegenden Entwicklungen sowie den methodischen Ansatz zu erläutern. Das Kabinett des Freistaates Sachsen hat am 10. Juli 2012 ein entsprechendes Änderungsgesetz beschlossen, in dem insbesondere der Hauptansatz auf Basis der Empfehlungen des NIW angepasst wurde.

Vor völlig anderen Herausforderungen stand die Bearbeitung des Gutachtens für das Thüringer Finanzministerium. Hierbei galt es zum einen, die Forderung des Thüringer Verfassungsgerichtshofs umzusetzen, eine kommunale Mindestausstattung zu ermitteln. Das NIW hat hierzu mehrere Vorschläge unterbreitet und dabei deutlich gemacht, dass diese nicht ohne Normierungen seitens des Gesetzgebers auskommen können. Zum anderen war ein gestiegenes Interesse an einem weniger streitanfälligen und transparenteren Finanzausgleich zu befriedigen. Dazu hat das NIW die Umstellung auf ein Zwei-Ebenen-Modell, das bereits in Niedersachsen angewendet wird, angestoßen. Zum anderen wurde die Einführung einer regelgebundenen (vertikalen) Finanzverteilung zwischen Land und Kommunen empfohlen, das als „Thüringer Partnerschaftsmodell“ ebenfalls in den Gesetzentwurf eingegangen ist. Als „Gleichmäßigkeitsgrundsatz“ werden vergleichbare Regelungen bereits in Sachsen und Mecklenburg-Vorpommern angewendet. Am 06.12.2012 wurde das Gutachten im

Rahmen einer Anhörung im Haushalts- und Finanzausschuss des Thüringer Landtags vorgestellt.

Die beiden Gutachten wurden veröffentlicht in:

Cordes, Alexander und Ulrike Hardt (2012): *Überprüfung der Sachgerechtigkeit der Haupt- und Schülernebenansätze im kommunalen Finanzausgleich des Freistaates Sachsen – Gutachten im Auftrag des Sächsischen Staatsministeriums der Finanzen (SMF)*, Achtes Gesetz zur Änderung des Sächsischen Finanzausgleichsgesetzes, Gesetzentwurf der Staatsregierung, Drucksache 5/9951, 29.08.2012.

Cordes, Alexander, Ulrike Hardt, Daniel Schiller und Hendrik Thiel (2012): *Überprüfung des kommunalen Finanzausgleichs im Freistaat Thüringen – Gutachten im Auftrag des Thüringer Finanzministeriums*, Thüringer Gesetz zur Änderung der Finanzbeziehungen zwischen Land und Kommunen, Gesetzentwurf der Landesregierung, Drucksache 5/5062, 08.10.2012.

> Weitere Informationen:

PD Dr. Daniel Schiller
Tel. 0511/123316-38
Mail: schiller@niw.de

Dr. Alexander Cordes
Tel.: 0511/123316-43
Mail: cordes@niw.de

Call for Papers: 2. Niedersächsischer Workshop in Applied Economics

Am 17. Mai 2013 veranstaltet das NIW in Kooperation mit der Leibniz Universität Hannover, der Leuphana Universität Lüneburg und der Universität Osnabrück den 2. *Niedersächsischen Workshop in Applied Economics*.

Der Workshop richtet sich an Nachwuchswissenschaftler (Doktoranden, Post-Doktoranden und Juniorprofessoren) der Niedersächsischen Universitäten, die im Bereich der angewandten Wirtschaftsforschung arbeiten. Durch die

aktive Diskussion der vorgestellten Ergebnisse soll der Workshop zu einer engeren Vernetzung der Wirtschaftswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler in Niedersachsen beitragen.

Es können Arbeiten aus allen Gebieten der angewandten Wirtschaftsforschung eingereicht werden. Einreichungsschluss ist der 15. März 2013. Mehr Informationen finden Sie im [Call for Papers](#).

NIW veranstaltet Workshop „Indikatorikstudien 2013“

Am 5. Oktober 2012 hat das NIW ins Central-Hotel Kaiserhof in Hannover zu einem eintägigen Workshop zur Diskussion mit der Expertenkommission Forschung und Innovation (EFI) eingeladen. Hintergrund war die Präsentation von Zwischenergebnissen zu den in diesem Jahr erstellten Indikatorikstudien. Diese Arbeiten liefern wesentliche Grundlagen für das Gutachten zu Forschung, Innovation und technologischer Leistungsfähigkeit Deutschlands, das die EFI der Bundesregierung im Februar 2013 vorlegen wird. Als Studiennehmer waren neben dem NIW Projektverantwortliche vom HIS-Institut für Hochschulforschung Hannover, vom Fraunhofer-Institut für Innovations- und Systemforschung (ISI) Karlsruhe, vom Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung (ZEW) Mannheim, vom Deutschen Institut für Wirtschaftsforschung (DIW) Berlin sowie von der Abteilung Wissenschaftsstatistik im Stifterverband für die deutsche Wissenschaft (Wistat) aus Essen dabei. Die EFI war vertreten durch Prof. Dr. Alexander Gerybadze sowie Mitarbeiter der EFI-Geschäftsstelle.

Vorgelegt wurden Ergebnisse aus verschiedenen Analysen

- zu den Potenzialfaktoren Bildung und Forschung,
- zur Umsetzung in wissenschaftliche Publikationen, Patente, Innovationen und technologie- und wissensorientierte Unternehmensgründungen sowie
- zu den Marktergebnissen (Wertschöpfung, Beschäftigung, Außenhandelsperformance) Deutschlands bei forschungsintensiven Industrien und wissensorientierten Dienstleistungen im internationalen Vergleich.

Im Mittelpunkt der Diskussion standen vor allem innovationspolitische Schlussfolgerungen und weitere Forschungsfragen, die sich aus den bisherigen Arbeiten ergeben haben.

Tagung: Was kann regionale Wirtschaftsförderung zur Fachkräftesicherung beitragen?

Am 6. und 7. November 2012 fand in der Evangelischen Akademie Loccum in Kooperation zwischen dem NIW, dem CIMA Institut für Regionalwirtschaft und der NORD/LB eine Tagung zum Thema „Was kann regionale Wirtschaftsförderung zur Fachkräftesicherung beitragen?“ statt. Im Anschluss an Vorträge von Ulrich Walwei (IAB), Alexander Cordes (NIW) und Hans-Joachim Kujath (IRS) zur Problematik des Fachkräftemangels und der Bedeutung von Fachkräften für die Regionalentwicklung wurde in verschiedenen Vorträgen und Arbeitsgruppen der Frage nachgegangen, wie die Wirtschaftsförderung dazu beitragen kann, die vorhandenen Potenziale an Fachkräften besser zu nutzen. Diskutiert wurden Möglichkeiten der Unterstützung von kleinen und mittleren Unternehmen bei der Fachkräftesicherung sowie der Zusammenarbeit der ver-

schiedenen Akteure aus Wirtschaft, Verbänden und Politik. Ein spannendes Thema war die Frage, inwiefern gezielte Einwanderung als Option zur Reduzierung von Fachkräftengpässen langfristig genutzt werden kann. Hierzu wurde ein Pilotprojekt der Ems-Achse vorgestellt, das Chancen, aber auch Grenzen von Migration deutlich machte. Daneben wurden Ansätze zur Verbesserung der regionalen Attraktivität, der Rahmenbedingungen für die Vereinbarkeit von Beruf und Familie oder der berufsbegleitenden Qualifizierung im Rahmen der Tagung behandelt.

Zum Abschluss der zweitägigen Veranstaltung wurden die Erfahrungen und Ergebnisse bei einer Podiumsdiskussion mit Vertretern aus Wissenschaft, Wirtschaft und Politik diskutiert.

Personalia

Mitarbeiter des NIW erhält *Venia Legendi* für Geographie

Mit der Antrittsvorlesung am 4. Dezember 2012 ist das Habilitationsverfahren von Herrn PD Dr. Daniel Schiller in feierlichem und öffentlichem Rahmen an der Leibniz Universität in Hannover erfolgreich abgeschlossen worden. Herr Schiller, der seit Oktober 2012 Mitarbeiter des NIW ist, hat sich mit einer Arbeit zur informellen Governance und räumlichen Organisation von Produktion und Aufwertungsprozessen in institutioneller Perspektive am Beispiel Südostasiens habilitiert.

Seine international anerkannte Expertise im Bereich der Innovationsforschung sowie zu Wirkungen und Bestim-

mungsgründen der Globalisierung hat er darüber hinaus in einer Vielzahl angesehener Veröffentlichungen und Vorträge unter Beweis gestellt. Die wissenschaftliche Exzellenz seiner Forschung und seine didaktische Befähigung zur Vermittlung der Geographie in ihrer ganzen Breite hat die Fakultät für Naturwissenschaft durch die Erteilung der *Venia Legendi* nun bestätigt. Durch diese erhält er zugleich das Promotionsrecht. Hierzu gratulieren Vorstand, Verein und die Mitarbeiter des NIW an dieser Stelle Herrn PD Dr. Daniel Schiller noch einmal ganz herzlich.

Verabschiedung von Hans-Ulrich Jung und Klaus-Jürgen Hentschel

Nach über 30-jähriger Tätigkeit haben in diesem Jahr Herr Professor Dr. Hans-Ulrich Jung und Herr Klaus-Jürgen Hentschel ihre Mitarbeit am NIW beendet. Herr Jung und Herr Hentschel haben gemeinsam im Bereich der Regional- und Standortanalysen sowie im Bereich der Evaluierung regionaler Entwicklungsförderung und Wirtschaftsförderung gearbeitet. Herr Jung hat hierzu eine Vielzahl von Projekten geleitet.

Daneben hat er über viele Jahre das NIW-Regionalinformationssystem weiterentwickelt. Die technische Betreuung und Pflege des Systems lag bei Herrn Hentschel aus dem Bereich der Statistik und Datenverarbeitung.

Herr Jung ist zu einer privaten Beratungsfirma, dem CIMA Institut für Regionalwirtschaft, unter der Geschäftsführung von Herrn Uwe Mantik gewechselt. Herr Hentschel wurde zum Jahresende in seinen wohlverdienten Ruhestand verabschiedet.

Neue Mitarbeiter im NIW

MSc. Social Economics Sissa Carlsson

Sissa Carlsson hat International Economic Studies im Bachelor und Social Economics im Master an der Universität Maastricht und an der Université Toulouse studiert. Ihr Studium schloss sie im Jahr 2012 mit der Masterarbeit zum Thema „The German gender wage gap over the life cycle“ ab.

Frau Carlsson ist seit Dezember 2012 als wissenschaftliche Mitarbeiterin am NIW beschäftigt.

Ihre Forschungsinteressen liegen in den Bereichen Bildungspolitik, demographischer Wandel und Gender Studies.



Sissa Carlsson

Dipl.-Ökonomin Friederike von Haaren

Friederike von Haaren hat Wirtschaftswissenschaften an der Leibniz Universität Hannover studiert. Seit Juli 2009 arbeitete sie als wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Arbeitsökonomik der Leibniz Universität Hannover. Zwischen Oktober 2009 und März 2010 war sie außerdem als Consultant in der Abteilung für Internationale Migration der OECD tätig.

Frau von Haaren ist seit Oktober 2012 am NIW beschäftigt. Ihr Forschungsschwerpunkt ist die Bevölkerungsöko-

nomik, insbesondere die empirische Analyse der Arbeitsmarktintegration von Migranten. Dies ist auch der thematische Schwerpunkt ihres Disertationsvorhabens.



Friederike von Haaren

Privatdozent Dr. Daniel Schiller

Privatdozent Dr. Daniel Schiller studierte Diplom-Geographie mit Schwerpunkt Wirtschaftsgeographie an der Leibniz Universität Hannover und an der Wirtschaftsuniversität Wien. Von 2003 bis 2012 war er als wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Wirtschafts- und Kulturgeographie der Leibniz Universität Hannover tätig. Dort wurde er im Jahr 2005 mit einer Arbeit zu „Universitären Industriekooperationen in Thailand“ promoviert. Im Jahr 2012 habilitierte er sich mit einer Arbeit zum Thema „Informelle Governance und räumliche Organisation von Produktion und Aufwertungsprozessen in institutioneller Perspektive – das Beispiel der Elektronikindustrie in Hongkong und dem Perlfussdelta, China“ und erhielt die *Venia Legendi* für das Fach Geographie. Er ist ausgewiesener Experte in Fragen der regionalen

Innovationsforschung, Wissenschafts- und Hochschulforschung, Globalisierungsforschung, Entwicklungs- und Schwellenländerforschung sowie öffentlichen Finanzen. Seine regionalen Forschungsschwerpunkte sind Deutschland, die Europäische Union und ihre Nachbarstaaten sowie der ost- und südostasiatische Raum.

Seit Oktober 2012 ist PD Dr. Daniel Schiller als wissenschaftlicher Mitarbeiter am NIW tätig.



Privatdozent Dr.
Daniel Schiller

M.A. M.Sc. Pia Wassmann

Pia Wassmann hat Politik- und Verwaltungswissenschaften studiert und im Oktober 2012 ihr Studium im Double-Degree Programm „European Master in Government“ an der Universität Konstanz und der Universität Pompeu Fabra in Barcelona (Spanien) abgeschlossen. Seit November 2012 ist Frau Wassmann als wissenschaftliche Mitarbeiterin am NIW tätig.

Ihre Forschungsinteressen liegen im Bereich der vergleichenden Policy-Analyse und der Politischen Ökonomie.



Pia Wassmann

Aktuelle Veröffentlichungen

Aldashev, Alisher, Johannes Gernandt und Stephan L. Thomsen (2012): *The Immigrant-Native Wage Gap in Germany*, Journal of Economics and Statistics, 232(5), 490-517.

Cordes, Alexander und Ulrike Hardt (2012): *Überprüfung der Sachgerechtigkeit der Haupt- und Schülernebenansätze im kommunalen Finanzausgleich des Freistaates Sachsen – Gutachten im Auftrag des Sächsischen Staatsministeriums der Finanzen (SMF)*, Achtes Gesetz zur Änderung des Sächsischen Finanzausgleichsgesetzes, Gesetzentwurf der Staatsregierung, Drucksache 5/9951, 29.08.2012.

Cordes, Alexander, Ulrike Hardt, Daniel Schiller und Hendrik Thiel (2012): *Überprüfung des kommunalen Finanzausgleichs im Freistaat Thüringen – Gutachten im Auftrag des Thüringer Finanzministeriums*, Thüringer Gesetz zur Änderung der Finanzbeziehungen zwischen Land und Kommunen, Gesetzentwurf der Landesregierung, Drucksache 5/5062, 08.10.2012.

Cordes, Alexander und Ulrich Schasse (2012): *Forschungseinrichtungen als Standortfaktor – Eine Bewertung durch niedersächsische, ost- und westdeutsche Betriebe*, in: Gerlach, Knut, Olaf Hübler und Stephan Thomsen (Hrsg.): „Arbeitsmarkt und Arbeitsmarktpolitik in Niedersachsen – Neuere Ergebnisse“, NIW-Vortragsreihe, Band 18.

Gehrke, Birgit, Katrin Ostertag und Ulrich Schasse (2012): *Ausgewählte Indikatoren zur Leistungsfähigkeit der deutschen Umwelt- und Klimaschutzwirtschaft im internationalen Vergleich: Produktion, Außenhandel, Umweltforschung und Patente, Umwelt, Innovation, Beschäftigung*, 2/2012.

Gerlach, Knut, Olaf Hübler und Stephan Thomsen (Hrsg., 2012): *Arbeitsmarkt und Arbeitsmarktpolitik in Niedersachsen – Neuere Ergebnisse*, NIW-Vortragsreihe, Band 18.

Hartmann, Pamela, Daniel Schiller und Frauke Kraas (2012): *Workplace quality and labour turnover in the electronics industry of the Pearl River Delta, China: contrasting employer and employee perspectives*, Zeitschrift für Wirtschaftsgeographie, 56(1/2), 58-79.

John, Katrin und Stephan Thomsen (2012): *Qualifikation und Fähigkeiten*, in: Friedrich, Klaus und Peer Pastermack (Hrsg.): „Demographischer Wandel als Querschnittsaufgabe“, Universität Halle-Wittenberg, S. 135-154.

Kroll, Henning und Daniel Schiller (2012): *Upgrading strategies of electronics firms within the regional innovation system of the Pearl River Delta*, in: Petti, C. (Hrsg.): „Technological Entrepreneurship in China. How Does it Work?“, Edward Elgar, Cheltenham, S. 41-65.

- Meyer, Susanne, Daniel Schiller und Javier Revilla Diez (2012): *The localization of electronics manufacturing in the Greater Pearl River Delta, China: do global implants put down local roots?*, Applied Geography, 32(1), 119-129.
- Meyer, Tobias und Stephan Thomsen (2012): *How Important is Secondary School Duration for Post-school Education Decisions? Evidence from a Natural Experiment*, Diskussionspapier Nr. 509, Leibniz Universität Hannover.
- Schiller, Daniel (2012): *Spatial and organisational transition of an East Asian high-growth region: the electronics industry in the Greater Pearl River Delta*, in: Fromhold-Eisebith, M. und M. Fuchs (Hrsg.): "Industrial Transition: New Global-Local Patterns of Production, Work, and Innovation", Ashgate, Farnham, 189-212.
- Schiller, Daniel (2012): *Informal dynamics of economic processes – remarks on the potential of the informality concept*, Zeitschrift für Wirtschaftsgeographie, 56(1/2), 1-8.
- Schiller, Daniel und Javier Revilla Diez (2012): *The Impact of Academic Mobility on the Creation of Localized Intangible Assets*, Regional Studies, 46(10), 1319-1332.
- Schiller, Daniel (2012): *Buchbesprechung zu Schmidt, Sontje (2012): Wissensspillover in der Wissensökonomie - Kanäle, Effekte und räumliche Ausprägungen*, Raumforschung und Raumordnung, DOI: 10.1007/s13147-012-0190-y.
- Thomsen, Stephan (2012): *Zur Machbarkeit einer Evaluation der Leistungen zur Teilhabe am Arbeitsleben*, in: „Evaluation von Leistungen zur Teilhabe behinderter Menschen am Arbeitsleben“, Zwischenbericht, F427, Bundesministerium für Arbeit und Soziales, S. 450-497.
- Thomsen, Stephan, Tobias Meyer und Hendrik Thiel (2012): *Effekte des Turbo-Abiturs: Leistungen in Mathematik schlechter, weniger Einschreibungen in den Naturwissenschaften*, niw-info spezial 2/2012.
- Van de Velde, Els, Christian Rammer, Padilla Pierre, Paula Schliessler, Olga Slivkó, Birgit Gehrke, Valentijn Bilsen und Ruslan Lukach (2012): *Exchange of Good Policy Practices Promoting the Industrial Uptake and Deployment of Key Enabling Technologies*, Gutachten, European Commission, Directorate-General Enterprise and Industry, Brussels.
- Wenyng Fu, Daniel Schiller und Javier Revilla Diez (2012): *Regional innovation systems within a transitional context: evolutionary comparison of the electronics industry in Shenzhen and Dongguan since the opening of China*, Journal of Economic Surveys, 26(3), 534-550.
- Wenyng Fu, Daniel Schiller und Javier Revilla Diez (2012): *Strategies of using social proximity and organizational proximity in product innovation: empirical insight from the Pearl River Delta, China*, Zeitschrift für Wirtschaftsgeographie, 56(1/2), 80-96.
- Wenyng Fu, Daniel Schiller und Javier Revilla Diez (2012): *Interactive Learning, Informal Networks and Innovation: Evidence from Electronics Firm Survey in the Pearl River Delta, China*, Research Policy, DOI: 10.1016/j.respol.2012.09.006.

Vorträge der Mitarbeiter

- Cordes, Alexander: *Stellungnahme zum Fachkräftemangel*, Sachverständigenanhörung des Wissenschaftsrats, Bonn, 03.09.2012
- Cordes, Alexander: *Projektionen von Arbeitsangebot und -nachfrage im Vergleich*, 9. IWH-IAB Workshop zur Arbeitsmarktpolitik: Fachkräftemangel - Was ist dran?, Halle, 18.10.2012
- Cordes, Alexander: *Arbeitsmarktprojektionen im Überblick – Methodik, Ergebnisse und Implikationen*, Tagung: Was kann regionale Wirtschaftsförderung zur Fachkräftesicherung beitragen?, Evangelische Akademie Loccum, 06.11.2012
- Cordes, Alexander: *Demografischer Wandel und Arbeitsmarktperspektiven von Jugendlichen in Niedersachsen*, Jahrestagung der Landesarbeitsgemeinschaft SCHULE-WIRTSCHAFT, Schloss Etelsen, 16.11.2012
- Cordes, Alexander: *Stellungnahme zum Entwurf des Thüringer Gesetzes zur Änderung der Finanzbeziehungen zwischen Land und Kommunen*, Anhörung des Haushalts- und Finanzausschusses des Thüringer Landtags, Erfurt, 06.12.2012
- Cordes, Alexander: *Jugendarbeitslosigkeit in Europa*, Interdisziplinäre Gastvortragsreihe des Jean Monnet Centres of Excellence in European Studies, Osnabrück, 11.12.2012
- Gehrke, Birgit: *Position Deutschlands im Außenhandel mit Gütern zur Nutzung erneuerbarer Energien sowie zur Steigerung der Energieeffizienz*, NIW-Workshop Indikatorstudien 2013, Hannover, 05.10.2012
- Gehrke, Birgit: *Die Bedeutung der Internationalisierung für kleine und mittlere Unternehmen*, Symposium: Chancen der Internationalisierung, hannoverimpuls/Nbank, Hannover, 14.11.2012

- Gehrke, Birgit: *Demografie, Strukturwandel und Arbeitsmarkt – Empirische Befunde, Herausforderungen und Handlungsansätze für das südwestliche Niedersachsen*, Herbstforum 2012: Demografie – Fachkräfte – Zukunft, Osnabrück, 19.11.2012
- John, Katrin: *The Role of Environment in the Development of Other-Regarding Preferences*, Mainz Workshop in Behavioral Economics, Mainz, 29.08.2012
- John, Katrin: *The Role of Environment in the Development of Other-Regarding Preferences*, Jahrestagung des Vereins für Socialpolitik, Göttingen, 12.09.2012
- Meyer, Tobias: *Secondary School Duration and Post-school Educational Decisions*, Annual Congress of the European Economic Association (EEA), Malaga, 27.08.2012
- Meyer, Tobias: *Secondary School Duration and Post-school Educational Decisions*, Jahrestagung des Vereins für Socialpolitik, Göttingen, 10.09.2012
- Schasse, Ulrich: *Forschung und Entwicklung in Staat und Wirtschaft – Sachstand und Diskussionspunkte*, NIW-Workshop Indikatorikstudien 2013, Hannover, 05.10.2012
- Schiller, Daniel: *Lokale Einbettung und Wissensspillover von Spitzenforschern in Deutschland*, Tagung des Stadt- und regionalwissenschaftlichen Forschungsnetzwerks Ruhr (SURF), Bochum, 26.10.2012
- Schiller, Daniel: *The role of public R&D funding in innovation systems of Asian catch-up countries*, 9th Asialics International Conference, Manila, 04.-05.10.2012
- Schiller, Daniel: *Towards a dynamic regional innovation system: Investigation into the Electronics Industry in the Pearl River Delta*, 9th Asialics International Conference, Manila, 04.-05.10.2012
- Schiller, Daniel: *The emergence of China's regional economies in the global economy: a new perspective on upgrading and innovation in global-local networks* (Sitzungsleitung), 32nd International Geographical Congress (IGC), Köln, 26.-30.08.2012
- Thomsen, Stephan: *Schulzeitverkürzung und Doppelabitur: Erwartungen, Effekte und offene Fragen*, Rotary Club Hannover, 02.08.2012
- Thomsen, Stephan: *Schulzeitverkürzung und Doppelabitur: Erwartungen, Effekte und offene Fragen*, Rotary Club Leineschloss, Luisenhof, 15.10.2012
- Thomsen, Stephan: *Ehrenamt und Demographischer Wandel*, Mitgliederversammlung des DRK-Landesverbandes Niedersachsen, Hannover, 03.11.2012
- Thomsen, Stephan: Teilnahme an der Podiumsdiskussion „*Verlorene Kindheit? Der Einfluss von Leistungsdruck auf Familien und Kinder*“, Glockseeschule Hannover, 28.11.2012
- Thomsen, Stephan: Teilnahme an der Podiumsdiskussion „*Schaufenster E-Mobilität*“ im Rahmen der 4. Metropolversammlung, Metropolregion, Wolfsburg, 21. September 2012

Vorträge im NIW-Forschungsseminar

- Prof. Dr. Holger Bonin (ZEW Mannheim): „Can Role Models Enhance Gender Equality on the Labor Market? Evidence from the Post-Unification Migration Experiment“, 03.07.2012
- Malte Sandner (Leibniz Universität Hannover): „The Effects of Early Childhood Intervention on Child Development and Early Skill Formation. Evidence from a Randomized Experiment“, 10.07.2012
- Prof. Dr. Thomas Zwick (Ludwig-Maximilians-Universität München): „How Acid are Lemons? Adverse Selection and Signalling for Skilled Labour Market Entrants“, 02.10.2012
- Jun.-Prof. Dr. Tom Brökel (Leibniz Universität Hannover): „Forschungsförderung, Kooperationsnetzwerke und Innovationserfolg“, 16.10.2012

Statement

Frauenquoten

Sehr geehrte Damen und Herren,

im November hat EU-Justizkommissarin Viviane Reding ihren überarbeiteten Gesetzesvorschlag zur Einführung einer Frauenquote in Aufsichtsräten vorgelegt. Nach ihrer Vorstellung sollen ab dem Jahr 2020 mindestens 40 Prozent der Aufsichtsratspositionen in Europa mit Frauen besetzt sein. Wird der Vorschlag Gesetz, werden Unternehmen verbindlich verpflichtet, diese Quote zu erfüllen und bei Nichterfüllung gegebenenfalls die Besetzung zu ändern. In Deutschland wären rund 5.000 Firmen davon betroffen. Gegenwärtig liegt die Quote weiblicher Aufsichtsräte



bei rund 16 Prozent. Vorstandspositionen sollen über die EU-Quote nicht geregelt werden.

Bundesfamilienministerin Kristina Schröder war dennoch nicht begeistert über den Vorstoß der Kommission, da sie in ihrem Programm „Mehr Frauen – mehr Vielfalt“ die Einführung der sogenannten Flexiquote präferiert. Diese drückt dabei die gesetzliche Pflicht zur Selbstverpflichtung der Unternehmen aus, betriebspezifische Frauenquoten festzulegen und zu veröffentlichen, um diese dann innerhalb bestimmter Fristen zu erreichen. Sobald und solange in Aufsichtsrat und Vorstand ein Frauenanteil von 30 Prozent erreicht ist, soll die gesetzliche Pflicht zur Selbstverpflichtung für das einzelne Unternehmen wieder entfallen.

Aus ökonomischer Sicht ist die Einführung verbindlicher Quoten ein zweischneidiges Schwert. Gary Becker, Nobelpreisträger des Jahres 1992, hat in seinem bereits 1957 erschienenen Buch *The Economics of Discrimination* gezeigt, dass die Einführung einer Quote zwei mögliche Folgen haben kann, je nachdem, ob die Firma nach Geschlecht diskriminiert oder nicht.

Für nicht-diskriminierende Firmen, deren Geschlechterstruktur in Vorstand und Belegschaft Ergebnis der Auswahl der geeignetsten Kandidatinnen und Kandidaten für jede einzelne Position ist, kann die verpflichtende Einführung einer Quote zu einer ineffizienten Zusammensetzung und damit zu einem ungünstigeren Betriebsergebnis führen. In diese Richtung deuten auch die Ergebnisse der empirischen Studie von René Adams und Daniel Ferreira in ihrem Aufsatz im *Journal of Financial Economics* von 2009.

Sie zeigen, dass Firmen mit geschlechtergemischten Vorständen eine schlechtere Performance haben. Bei diskriminierenden Firmen hingegen, die bewusst oder unbewusst die Auswahl der Beschäftigten nicht allein über die Eignung, sondern (auch) über das Geschlecht treffen, kann die Quote zu einer (auch) betriebswirtschaftlich besseren Zusammensetzung der Belegschaft führen.

In der Realität wird es beide Situationen geben. Welche von ihnen die Häufigere ist, lässt sich allein aus der Betrachtung des Frauenanteils in bestimmten Positionen nicht ableiten. Berufswahl und Karriereziel unterscheiden sich zwischen beiden Geschlechtern auch aufgrund individueller Präferenzen und repräsentieren nicht zwingend eine undurchdringbare „gläserne Decke“. Dennoch sind gerade die Geschlechterpräferenzen das vermutlich beste Argument für die Einführung einer Quote. Präferenzen sind nämlich auch immer Ausdruck und Ergebnis von gesellschaftlichen Normen und Rollenmodellen.

Trotz der Gefahr von ineffizienten Ergebnissen für einzelne Unternehmen kann die Einführung einer wie auch immer definierten Quote dementsprechend einen Beitrag zum gesellschaftlichen Bewusstseinswandel leisten. Durch das Infragestellen existenter (und eingefahrener) Muster führt sie zu einem anderen Geschlechterbewusstsein, sowohl bei den Männern als auch, was vielleicht noch wichtiger ist, bei den Frauen. Dieser Signalaspekt der Quote kann daher gegenüber dem Qualitätsaspekt überwiegen.

In diesem Sinne ist die von der Bundesfamilienministerin vorgeschlagene Flexi-Quote ein intelligenter Vorschlag, um die Argumente „Geschlechtergerechtigkeit“ und „Effizienz“ nicht gegeneinander auszuspielen, sondern geschickt zu integrieren. Das Auslaufen der Verpflichtung nach Erreichen der selbstgesetzten Quote hat hierbei ebenso einen starken Signalcharakter. Die Einführung wird das Bewusstsein ändern, eine Rückkehr nach erstmaliger Etablierung einer anderen Geschlechterstruktur wird entsprechend unwahrscheinlicher. Dennoch sollte darüber nachgedacht werden, die gesetzlich gewünschte Mindesthöhe der selbstgegebenen Quote nach Branchen oder Wertschöpfungsbereichen zu differenzieren.

Mit den besten Wünschen,

Ihr


Impressum

Niedersächsisches Institut für Wirtschaftsforschung e.V. (NIW)
 Königstraße 53, 30175 Hannover

Tel.: +49 (0)511 123316-30
 Fax: +49 (0)511 123316-55
 Web: <http://www.niw.de>
 Mail: newsletter@niw.de

Direktor und Vorsitzender des Vorstands:
 Prof. Dr. Stephan Lothar Thomsen

Vereinsregister Amtsgericht Hannover VR-Nr. 4774

Nachdruck und sonstige Verbreitung (auch auszugsweise) nur mit Quellenangabe und Zusendung eines Belegexemplars.